



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Alter Fischmarkt 16

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

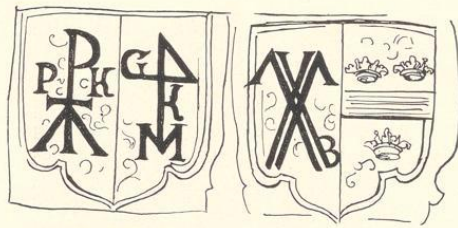


Abb. 682. Wappenscheiben aus dem Hause
Alter Fischmarkt 16

Koeman, 1702—1717), in der anderen eine Hausmarke mit der Initiale *B* (vgl. Hövel 87: Henrich Hüge, 1657) und einem Wappenfeld: Balken, begleitet von zwei (oben) und einer Krone (unten).

ERLÄUTERUNG. Das schöne Lichtbild des Roggenmarktes Abb. 681 zeigt, daß in dem heute verputzten und durch Renaissance-Zutaten in den Staffelwinkeln bereicherten, aber nicht verschönerten Giebel die ursprüngliche Backsteinfront vom Ende des 15. Jahrhunderts sich bis

zur Unkenntlichkeit entstell erhalten hat. Die gotischen Kragsteine des Giebels, seine Wasser schläge und Fensterkreuze sind beseitigt, das Erdgeschoß durch den Einbau der Schaufenster völlig umgestaltet und das fünfte Geschöß zugunsten des vierten und sechsten in seiner Höhe verkürzt. Ein Schulbeispiel, mit wie wenig Änderungen die Harmonie einer einfachen alten Front vernichtet werden kann. Die Backstein-Fialen des Giebels fehlten schon 1863.

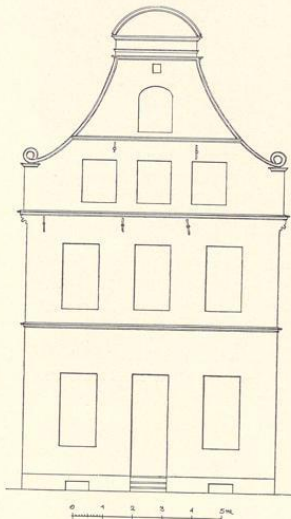


Abb. 683. Aufriß der heutigen Front
Alter Fischmarkt 16; Maßstab 1 : 200

ALTER FISCHMARKT 16

1771 : 241 ; 1785 : Lamberti-Leischafft 97.

GESCHICHTLICHES. Verputzter, gotischer Backsteinbau um 1510, der Giebel um 1720 verändert. Straßen-Aufmessung 1720: Gerhard Rasinck. Straßen-Kataster 1750 bis nach 1773: Syndikus des Domkapitels Dr. Werner.

ERLÄUTERUNGEN. Das Haus, dessen Eingang ursprünglich nur auf der Nordseite in der ehemaligen Totengasse zu suchen ist, ist in seinem Kern ein Backsteinbau mit Sandsteingewänden, dessen nähere Untersuchung durch den Verputz verhindert ist. Auch das Innere ist vollständig umgebaut. In der Front sind die drei unteren Geschosse nach Ausweis der Eisenanker Reste des gotischen Hauses einschließlich der Kragsteine und der ihrer Kreuze beraubten auf Luke gerückten Fenster. Aber die Ecken des dritten Geschosses, die sich von der Auskrangung ein wenig zurückziehen, die Enden der Voluten, die auf den Eckstaffeln ruhen, das im Korbbogen geschlossene Fenster des vierten Geschosses und die mit kräftigem Gebälk durchgeführte, mit einem Kreissegment abschließende Krönung des Giebels gehören in den Anfang des 18. Jahrhunderts, wie die Giebel des Hauses Roggenmarkt 12 von 1723 und Roggenmarkt 7 von 1708 zeigen. Eine nähere Datierung des gotischen Teiles ist nicht möglich.